

**Vereinigung  
der Bayerischen Chirurgen e.V.**

**Mitteilungen**

**II/2010**





## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Im 99. Jahr ihres Bestehens findet die 87. Jahrestagung der Vereinigung der Bayerischen Chirurgen zum fünften mal in Würzburg statt, nachdem die ersten einunddreißig Kongresse mit zwei Ausnahmen ausschließlich in München veranstaltet wurden und die Landeshauptstadt auch in den Folgejahren bis heute mit der gleichen Anzahl von Jahrestagungen aufwartete. Eine der Zielsetzungen, die sich die Vereinigung bei ihrer Gründung gegeben hatte, dass nämlich „der Ort der Zusammenkunft wechseln sollte“, wurde erst vergleichsweise spät umgesetzt.

Es ist noch nicht die Zeit für einen historischen Rückblick, dem zur Jubiläumstagung 2011 sicher Rechnung getragen wird. Kennzeichnend für die Entwicklung der Chirurgie in dieser Zeit ist vor allem ein Veränderungsprozess, den unser Vorsitzender Prof. Germer in seiner Einladung zum Kongress mit den Worten beschreibt: „Viele Krankheitsbilder, die früher ausschließlich der Chirurg behandelt hat, bedürfen heute einer interdisziplinären Sichtweise.“ Daraus ergibt sich schlüssigerweise das Leitthema des Kongresses *Interdisziplinarität und Verschiebung der Fachbereichsgrenzen*.

Dieser Veränderungsprozess hat sich während des letzten Jahrzehnts beschleunigt, die professionellen Herausforderungen in der Chirurgie haben zugenommen. Zugenommen hat damit auch der Zwang, Prozessabläufe interdisziplinär abzustimmen, kontinuierlich zugenommen hat eine Leistungsverdichtung vor dem Hintergrund eines wachsenden Rationalisierungsdrucks und zugenommen haben die nichtärztlichen Aufgaben, der Informationsdruck und die Berücksichtigung berechtigter Ansprüche der Patienten, die Dokumentation und die Bürokratie. Abgenommen hat damit die verfügbare Zeit für die Patienten, für die Kommunikation mit ihnen, aber auch untereinander, für eine angemessene Anleitung und Supervision bei der Weiterbildung, aber auch für kreative Reflexionen, wie sie nicht nur für die Forschung, sondern auch für die tägliche Arbeit an den Patienten und damit auch für deren Sicherheit unerlässlich sind.

Diesem Anpassungsdruck stehen nach wie vor schleppende Umsetzungen einer zeitgemäßen Weiterbildungsordnung entgegen, die den fachlichen Herausforderungen einer sich ändernden Chirurgie gerecht werden kann. Es bleibt abzuwarten, was von den zahlreichen Änderungsanträgen, die vom deutschen Ärztetag zur weiteren Beratung an den Vorstand der Bundesärztekammer überwiesen wurden, letztlich Eingang in eine dann auch zeitnah

verwirklichte und bundeseinheitlich verbindliche Weiterbildungsordnung findet.

Im Streit um die Gesundheitsreform haben sich die Fronten innerhalb der Koalition verhärtet, eine Lösung ist weiterhin nicht in Sicht. Hat der Gesundheitsminister die Gesundheitsreformen der Vorgängerregierungen noch als biblische Plagen bezeichnet, ist nach wie vor nicht zu erkennen, wie wir bei unvereinbaren Standpunkten bereits innerhalb der die Regierung tragenden Parteien und nicht nur, wie zu erwarten, zwischen Regierung und Opposition, von diesen Plagen befreit werden sollten. Aber auch die Organe der Selbstverwaltung und die verschiedenen Verbände rudern zwar in einem Boot, aber keineswegs in die gleiche Richtung mit dem Effekt, dass sich das Boot nicht oder kaum fortbewegen kann. Wichtige Themenfelder sind zu einer Spielwiese von Interessenskonflikten geworden, deren Lösung wir uns auch aus eigenem Antrieb kaum genähert haben. Wir bleiben vor allem Getriebene, die mangels rechtzeitiger Einigungsfähigkeit nur reagieren, statt zu agieren. Wenn, wie in der Politik, auch unter uns bei allen Partikularinteressen der kleinste gemeinsame Nenner das Ziel bleibt, wird sich daran nichts ändern.

Die Bayerischen Chirurgenkongresse zeichnen sich dadurch aus, dass hier nicht Festreden und hohle Appelle im Vordergrund stehen. Im Mittelpunkt steht das Fach Chirurgie mit seinem hohen Versorgungsstandard in seinen unterschiedlichen Spezialitäten und seiner Innovationskraft, dargeboten mit dem Focus auf der Fortbildung für praktisch tätige Chirurgeninnen und Chirurgen. Kommen Sie zahlreich zur 87. Jahrestagung der Vereinigung nach Würzburg, kommen Sie zur Mitgliederversammlung, zu der Sie hiermit unter Zusendung der Tagesordnung eingeladen werden und ermöglichen Sie, so schwer es bei den heutigen knappen Personalständen und der Arbeitsverdichtung auch ist, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Kongresssteilnahme – am besten als Mitglieder der Vereinigung.

Bis zum Wiedersehen in Würzburg

mit herzlichen Grüßen

Ihr



Prof. Dr. Hartwig Bauer  
Schriftführer

# Einladung zur Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 21. Juli 2010

**Ort:** Saal: Auvera/Bossi/Wagner  
Congress Centrum Würzburg, Pleichthorstraße, 97070 Würzburg

**Zeit:** 16:15 bis 17:15 Uhr (im Anschluss an die klinischen Falldemonstrationen)

## **Tagesordnung:**

TOP 1) Bericht des Vorsitzenden

TOP 2) Wahlen  
2. Stellvertretender Vorsitzender (Vorsitzender für das Jahr 2012)  
Schriftführer und Kassenwart

TOP 3) Bericht des Schriftführers und Kassenwarts  
a) Mitgliederstand  
b) Aufnahme von Neumitgliedern  
b) Kassenbericht (Einnahmen - Ausgaben 2009)  
c) Bilanz 1.1. bis 30.5.2010  
d) Wirtschaftsplan 2010

TOP 4) Bericht der Kassenprüfer und Entlastung

TOP 5) Verschiedenes

---

## Bekanntmachung zur Mitgliederversammlung

### **zum Tagesordnungspunkt 2) - Wahlen:**

Zur Wahl stehen der 2. stellvertretende Vorsitzende und damit der Vorsitzende für das Jahr 2012 sowie der Schriftführer und Kassenwart.

Satzungsgemäß werden die Wahlvorschläge bekanntgegeben, die der Ausschuss auf seiner Sitzung am 17.05.2010 in München beschlossen hat.

Zur Wahl des 2. stellvertretenden Vorsitzenden wird vorgeschlagen

**Herr Prof. Dr. med. Michael Nerlich  
Leiter der Abteilung für Unfallchirurgie  
Universitätsklinik Regensburg**

Zur Wahl des Schriftführers und Kassenwarts wird vorgeschlagen:

**Herr Prof. Dr. med. Matthias Anthuber  
Chefarzt der Klinik für Allgemein und Viszeralchirurgie  
Klinikum Augsburg**

# Vereinigung der Bayerischen Chirurgen e.V.

## Mitgliederstand zum 30.5.2010:

Ehrenmitglieder*	18
Mitglieder im Ausschuss**	30
Mitglieder im Ruhestand	292
Zahlende Mitglieder	583

---

**Gesamt-Mitglieder** **878**

\* wird bis auf 3 nicht mitgezählt, da alle Mitglied sind

\*\* wird nicht mitgezählt

Zusätzlich **41 Mitglieder**, die unbekannt verzogen sind

## Neue Mitglieder (Bürgen in Klammer):

---

- Dr.med. Backhaus Kathrin, ZOM, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Germer/Höcht)
- Dr.med. Becker Karin Susanne, Chirurgisches Zentrum, Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Klinikum Augsburg, Stenglinstr. 2, 86156 Augsburg
- PD Dr.med. Stefan A. Farkas, Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Klinikum der Universität Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93042 Regensburg (Schlitt/Scherer)
- PD Dr.med. Gasser Martin, Zentrum für Operative Medizin, Chirurgische Klinik I, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Germer/Thalheimer)
- PD Dr.Dr.med. Jens K. Habermann, Campus Lübeck - Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck (Bruch/Roblick)
- Dr.med. Jurowich Christian, Oberarzt, Chirurg. Klinik I, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Germer/Thalheimer)
- Dr.med. Kim Mia, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Germer/Isbert)
- Dr.med. Krajnovic Katica, Oberärztin, Chirurg. Klinik I, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg
- Dr.med. Thomas Kratt, Klinik für Allgemeine-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Uniklinik Tübingen, Zentrale Endoskopieeinheit, Hoppe-Seyler-Str. 3, 72076 Tübingen (Brücher/Teichmann)
- Dr.med. Mastorakis Avraam, Oberarzt, ZOM, Universitätsklinikum Würzburg, Chirurgische Klinik und Poliklinik, Kinderchirurgie, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Germer/Höcht)

- Prock André, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Germer/Isbert)
- Dr. Reibetanz Joachim, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Germer/Isbert)
- Dr.med. Schlegel Nikolaus, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Germer/Isbert)
- Dr.med. Christian Peter Schneider, Chirurgische Klinik und Poliklinik der LMU, Campus Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München (Bruns/Hüttl)
- Spor Leo Georg Alexander, ZOM, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Germer/Isbert)
- Dr.med. Strauß Armin, Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Kinderchirurgie, Universitätsklinikum Würzburg, Oberdürrbacherstr. 6, 97080 Würzburg (Thalheimer/Germer)

## Mitglieder im Ruhestand (2010):

---

- Dr. med. Bernd Heitzmann, Facharzt für Chirurgie, Med.- Oberrat i.R., Schwarzwaldstr. 45, 69124 Heidelberg
- Prof. Dr. med. Burkhard Höcht, Leiter der Kinderchirurgie, Chirurgische Universitätsklinik und Poliklinik, Oberdürrbacher Str. 6, 97080 Würzburg
- Prof. Dr. med. Per Krueger, Arzt für Chirurgie und Unfallchirurgie, Praxisklinik München-West, Fürstenrieder Str. 69-71, 80686 München

## Verstorbene Mitglieder:

---

Dr. med. Fridolin Hug, Chirurg, Franz-Liszt-Str. 4, 85072 Eichstätt, +12.5.10

## Evaluation der Weiterbildung in Deutschland.

### Online-Befragung 2009

Auswertungen nach Fachrichtung auf Landesebene und im Bundesvergleich verfügbar

(Quelle: Bayerisches Ärzteblatt 5/2010)

### „Dynamische Spinne“

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) hat einen „Vergleich der Landes-(Bayerische Landesärztekammer) und Bundesebene für die einzelnen Fachrichtungen“ zusammengestellt.

Insgesamt umfasst die Erhebung 59 Bereiche, das heißt 51 Fachrichtungen, fünf Basisweiterbildungen\* und drei zusammengefasste Bereiche.

Folgende Kernaussagen lassen sich zusammenfassend treffen:

- In den meisten Gebieten (27) gibt es sehr große Übereinstimmungen in den einzelnen Bewertungen durch die Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten. Die durchschnittlichen Bayernwerte weichen kaum von den Bundeswerten ab.
- Zehnmal lassen sich durchaus gewisse Abweichungen in einzelnen Aussagen feststellen, wobei die Bewertungen im Bundesdurchschnitt bzw. in Bayern mal besser, mal schlechter ausfallen. Ein Muster lässt sich nicht erkennen.
- Nur zweimal kann eine deutlichere Abweichung in allen Aussagen festgestellt werden (Facharzt für Laboratoriumsmedizin und Facharzt für Strahlentherapie).
- Zwanzigmal lassen sich gar keine Vergleiche anstellen, da die Vergleichsdaten aus Bayern bzw. des Bundes nicht vorliegen. Dies, weil das Gebiet in Bayern nicht eingeführt ist oder weil es keine verwertbaren Weiterbildungsdaten gibt.
- Die „Dynamischen Spinnen“ für jede der erho-benen Fachrichtungen im Landes-/Bundesvergleich sind im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) und [www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de) einzusehen.

\* Nur aufgenommen, wenn einzige Weiterbildungsbefugnis des Weiterbilders.

Dagmar Nedbal,  
Thomas Schellhase (BLÄK)

## Mutterschutz JA – Berufsverbot NEIN

### Gesetzliche Regelungen Hindernis für Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Kommentar von Prof. Dr. Hartwig Bauer, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Es ist längst auch bei den Verantwortlichen unserer Gesellschaft angekommen, dass die Chirurgie nur dann eine Zukunft hat, wenn es gelingt, mehr Ärztinnen nicht nur dafür zu interessieren, sondern besser noch zu begeistern und sie auch im Fach zu halten. Manches ist erreicht, aber viel ist auf diesem Weg noch zu tun.

Familienfeindliche Strukturen in unseren Kliniken sind ein Hauptkritikpunkt, wenn es um die Unvereinbarkeit des Berufswunsches Chirurgie mit der Lebens- und Familienplanung junger Ärztinnen (und zunehmend natürlich auch junger Ärzte!) geht. Hier wird vor allem auf Kinderbetreuungsangebote fokussiert. Bei den Krankenhausträgern ist es angekommen, dass die Einrichtung von Kindertagesstätten nicht nur eine höhere Personalbindung ermöglicht, sondern sich nicht zuletzt dadurch auch rechnet.

Eine in der klinischen Realität seit langem bestehende, in ihrer Bedeutung aber Entscheidungsträgern bisher unzureichend vermittelte Herausforderung, im Besonderen junge Chirurginnen bzw. in operativen Fächern tätige Ärztinnen betreffend, ist die Umsetzung der Vorgaben des sog. Mutterschutzgesetzes. Intention und Notwendigkeit dieser gesetzlichen Regelung stehen völlig außer Zweifel. Verzweifeln, um diese Alliteration zu gebrauchen, könnte man allerdings an den sehr heterogenen Umsetzungen vor Ort, d.h. in welchen Tätigkeitsbereichen unseres Faches schwangere Chirurginnen noch eingesetzt werden dürfen bzw. können. Hier schwanken, in Abhängigkeit natürlich auch vom Impetus der Betroffenen, die Auslegungen des Gesetzes von einer sehr laxen Handhabung („was soll schon passieren“) bis zu einem Berufsverbot gleichkommenden Restriktionen mit einer Reduzierung der noch erlaubten Tätigkeit auf reine Schreiarbeit. Besonders gravierend wird dies während der Facharztweiterbildung zur Chirurgin empfunden. Dieses Ungleichverhältnis gilt es zu beseitigen durch klare, möglichst bundeseinheitliche Auslegungen der gesetzlichen Vorgaben, die

einerseits ohne die geringsten Einschränkungen das Schutzbedürfnis von Mutter und werdendem Kind berücksichtigen, die aber andererseits auch mit Verboten aufräumen, die aus Unkenntnis oder auch falsch verstandenem Schutzbedürfnis heraus ohne medizinische Begründung auferlegt werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie mit den von ihr vertretenen chirurgischen Fachgesellschaften ist deshalb sehr dankbar, dass sie mit ihrer Anregung, hier zu einer Lösung im Sinne der jungen Chirurginnen zu kommen, durch Frau Dr. Bühren, Vorstandsmitglied des Hartmannbundes und Ehrenpräsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes, engagierte Unterstützung erhielt. Das gilt auch für Herrn Prof. Dr. Kreienberg, den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, der uns nicht nur aus Sicht eines ebenso betroffenen operativen Gebietes, sondern auch mit der spezifischen Fachkompetenz in dieser Frage zur Seite steht.

Eine Sitzung zu diesem Thema auf dem Deutschen Chirurgenkongress sollte hier einem Lösungsschritt näher kommen. Ein Bericht über diese Sitzung mit einer fundierten Bestandsaufnahme der mutterschutzrechtlichen Beschäftigungsverbote und einer Darstellung der Möglichkeiten einer individuellen Umsetzung, der praxisbezogenen Erfahrungen einer Chirurgin und der leidvollen Erlebnisse eines für den Einsatz seiner Ärztinnen verantwortlichen Chefarztes hat Frau Dr. Bühren für das aktuelle Heft der Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie verfasst. In einer gemeinsamen Aktion

wollen wir uns hier weter zu Wort melden. Es muss Schluss sein mit dem Schwarzer-Peter-Spiel mit Zuschieben von Verantwortlichkeiten bzw. der Ablehnung von jeglicher Verantwortung unter Rückzug auf ein pauschal verordnetes Tätigkeitsverbot.

Die Mutterschaft als biologische Besonderheit junger Chirurginnen verdient Wertschätzung und jede mögliche Unterstützung. Mutterschutzbestimmungen, die faktisch in ein Tätigkeitsverbot münden ohne Berücksichtigung individueller Risikoreduktion müssen abgelöst oder zumindest in dem vorgegeben Rahmen in einer Weise umgesetzt werden, die einerseits die Bedürfnisse der werden Mütter bezüglich ihrer Schutzbedürftigkeit, aber auch ihrer beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, berücksichtigen. Andererseits erfordert es auch das Gleichheitsprinzip, dass nicht subjektive Bewertungen und Auslegungen, regional und von Klinik zu Klinik unterschiedlich, ausschlaggebend sind. Das sind wir den jungen Ärztinnen schuldig, die sich für die Chirurgie entschieden haben und in ihr bleiben wollen, im Sinne einer Rechtssicherheit aber auch den ärztlichen Vorgesetzten. Nur am Rande erwähnt, aber mittelbar mit dieser Thematik zusammenhängend sei auch die unhaltbare Situation, dass die Anerkennung einer Weiterbildung in Teilzeit in einzelnen Kammerbereichen der Bundesrepublik sehr heterogen gehandhabt wird – aber das ist schon wieder eine andere Baustelle.

*Prof. Dr. med. Hartwig Bauer*

## Prof. Dr. med. Werner Grill zum 90. Geburtstag

Am 4. März 2010 hat Herr Prof. Dr. med. Werner Grill, Starnberg, seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Als gebürtiger Pfälzer hat Werner Grill in Berlin, Heidelberg, Königsberg und Breslau studiert. Nach Approbation und Promotion im Jahr 1945 hat er seine Weiterbildung in der Pathologie begonnen und 1951 auch die Facharztanerkennung als Pathologe erworben. 1953 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie. Bereits fünf Jahre später habilitierte er sich in Marburg bei seinem Lehrer Rudolf Zenker, mit dem er 1959 von Marburg an die Chirurgische Universitätsklinik in München wechselte.

Als breit ausgebildeter Chirurg hat er sich klinisch und wissenschaftlich vor allem der hepatobiliären Chirurgie gewidmet und sich hier mit insgesamt ca. 150 Publikationen, darunter mehrere Buch- und Handbuchbeiträge, national wie international einen hervorragenden Ruf erworben. Als klinischer Lehrer war er besonders beliebt. Seine Vorlesungen hatten, nicht zuletzt wegen seiner kraftvollen präzisen Problembeschreibung und den plastisch geschilderten Fallbeispielen, hohen Erinnerungswert.

Die Gallenwegschirurgie blieb auch sein Hauptarbeitsgebiet, als er nach 4 Jahren als leitender Oberarzt an der Klinik in der Nussbaumstrasse 1965 nach Starnberg als Chefarzt der dortigen Chirurgischen Abteilung wechselte.

Starnberg wurde zu einem Zentrum der Gallenchirurgie mit einem weit über die Landkreisgrenzen reichenden Einzugsgebiet. In seiner 20-jährigen Chefarztstätigkeit hat er sich hohes Ansehen bei seinen Patienten, in der Bevölkerung und auch unter seinen Kollegen nicht nur in der Chirurgie erworben.

Viele Jahre war Werner Grill als Vorsitzender der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer tätig. Sein Ziel war es dabei immer, gestützt auf seine reiche klinische Erfahrung und dem Gespür für die Realität der Versorgungsbedingungen, die jeweiligen Anträge kritisch aus Sicht der Patienten und Ärzte zu werten und sachgerechte Lösungen für beide Seiten zu finden.

Die Vereinigung Bayerischer Chirurgen hat ihrem früheren Vorsitzenden von 1973, ihrem Ehrenmitglied und Träger der Max Lebsche-Medaille herzlich gratuliert, verbunden mit dem Wunsch, ihn weiterhin in gewohnter Aktivität bei den jährlichen Ausschusssitzungen und den Jahrestagungen, von denen er in den letzten Jahrzehnten kaum keine ausgelassen hat, in ihrer Mitte zu sehen.

Prof. Dr. Hartwig Bauer

## Reisebericht

### Gerd-Hegemann-Reisestipendium 2009

verliehen durch die Vereinigung der Bayerischen Chirurgen anlässlich der 86. Jahrestagung in Augsburg

Dr. Johann Spatz  
Ltd. Oberarzt der Abteilung für Allgemein-,  
Viszeral- und Transplantationschirurgie  
Zentralklinikum Augsburg

Reisedaten: 15.03.-19.03.2010

Reiseziel: Centre Hepato-Biliaire,  
Hopital Paul Brousse,  
Villejuif, Frankreich

Mentoren: Professor Dr. R. Adam,  
Professor Dr. D. Azoulay

Motiviert durch eine Vielzahl an klinisch relevanten Publikationen hat sich die Auswahl des international renommierten Centre Hepato-Biliaire am Südrand von Paris als Reiseziel in jeder Hinsicht als richtige Entscheidung erwiesen. Während der einwöchigen Hospitation wurde täglich in 5 Operationssälen das ganze Spektrum der Leberchirurgie zelebriert. Besonders eindrücklich war hier die routinierte Darstellung der intrahepatischen und hilusnahen Anatomie sowie die Souveränität der Operateure auch in „heiklen“ Situationen begleitet von entsprechender Gelassenheit auf der anderen Seite der Abdeckung - ein Ausklemmen der V. cava führte hier lediglich zu einer Unterbrechung der privaten Internetrecherche. Interventionelle Maßnahmen wie Pfortaderembolisationen, PTCO, TIPS oder Radiofrequenzablationen wurden von chirurgischer Seite mit größter Routine und in kürzester Zeit durchgeführt. Über die von allen Operateuren in sehr sympathischer Weise offenbarten rein operativtechnischen Tipps und Tricks hinaus bot Professor Adam die Möglichkeit, ihn während seiner Sprechstunden zu begleiten.

Seine sehr persönliche Art im Umgang mit den Patienten und auch die Indikationsstellungen haben mich dabei sehr beeindruckt. Wie für ein Zentrum dieser Expertise zu erwarten wurden auch Indikationen im Grenzbereich des onkologisch-chirurgisch Machbaren gestellt, jedoch immer mit eigenen Daten und Erfahrungen begründet. Grundsätzlich entstand wirklich der Eindruck einer hohen Konkordanz zwischen den eigenen publizierten Daten und gelebter klinischer Praxis. Die bei dieser Gelegenheit geführten Diskussionen waren sehr gewinnbringend und geprägt von der Wertschätzung auch einer abweichenden Meinung. Selbstverständlich wurden die komplexeren Fälle in einer mehrstündigen Tumorkonferenz besprochen, wobei hier auch die zahlreich vertretenen internationalen Gäste ihre eigenen Therapievorschläge und Vorgehensweisen einbringen und begründen konnten. Dieser interdisziplinäre und interkulturelle Gedankenaustausch war in höchstem Maße inspirierend und vermittelte eine wirklich akademische Atmosphäre. Dass keiner der zahlreichen Teilnehmer die hausweit einheitlich eingestellten Klingeltöne der ständig lärmenden portablen Telefone als das Vogelfänger-Motiv aus Mozart's Zauberflöte zu identifizieren wusste, tat diesem Szenario keinen Abbruch.

Die Woche am Centre Hepato-Biliaire war - von den Reizen Paris' einmal abgesehen - eine außergewöhnlich inspirierende und lehrreiche Erfahrung, von der ich viele Ideen und praktische Kniffe mit in die eigene Arbeit einfließen lassen konnte und für deren Unterstützung durch das Gerd-Hegemann-Reisestipendium ich mich ausdrücklich und herzlich bedanken möchte. Die im Anschluss terminierte Hospitation am Hopital Henri Mondor musste wegen einer dringlichen Auslandsverpflichtung von Professor Cherqui zunächst verschoben werden.

*Dr. Johann Spatz*

## Mitglieder-Service

Unter der Adresse **<http://www.vereinigung-bayerischer-chirurgen.de>** ist alles Wissenswerte über unsere Vereinigung zu erfahren. Als Erleichterung des Geschäftsverkehrs dient die Verfügbarkeit der Formulare wie Aufnahmeanträge und Bankeinzugsermächtigung sowie die Möglichkeit, notwendige Veränderungen im Mitgliederverzeichnis vornehmen zu lassen. Nutzen Sie diese Möglichkeit, die nicht nur eine Arbeitserleichterung für unsere Mitgliederverwaltung darstellt.

Es werden aber auch erneut Formulare zur Statusänderung und zur Einzugsermächtigung diesen Mitteilungen beigelegt. Unser **jährlich erscheinendes Mitgliederverzeichnis** hängt in seiner Qualität natürlich von den Angaben ab, die Sie uns machen. Für beide Seiten lästige Erinnerungsschreiben bezüglich ausstehender Mitgliederbeiträge sind am besten zu vermeiden, wenn uns eine Einzugsermächtigung erteilt wird.

Zum Abschluss ergeht erneut die herzliche Bitte an alle Mitglieder und insbesondere an die chirurgischen Chefärzte, Ihre Mitarbeiter zu einem Eintritt in die Vereinigung Bayerischer Chirurgen zu ermuntern. Allein die kostenlose Teilnahme am Jahreskongress deckt den Mitgliederbeitrag von 25,00 €. Eine besondere Attraktivität sollte auch die Möglichkeit haben, sich um Stipendien und Preise zu bewerben.

**Werben Sie unter Ihren Assistentinnen und Assistenten für eine Mitgliedschaft bei der Vereinigung Bayerischer Chirurgen!**

## Mitglieder-Ausweis

Ausgabe der für **2010** gültigen Mitgliedsausweise im Kongressbüro „Anmeldung - Mitglieder“. Nicht abgeholte Mitgliedsausweise werden nur noch auf Anfrage verschickt.

**Herausgeber und verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:**

**Prof.Dr.med. Hartwig Bauer, Schriftführer**

Fischervorstadt 61, 84524 Neuötting

Fax: 08671-71696

E-Mail: [prof.bauer@t-online.de](mailto:prof.bauer@t-online.de)

Internetadresse: [www.vereinigung-bayerischer-chirurgen.de](http://www.vereinigung-bayerischer-chirurgen.de)

**Frau Erika Kurzweil, Geschäftsstelle**

Telefon: 08671-509-1492 oder 0177 - 2734874

Fax: 08671-509-1454

E-Mail: [e.kurzweil@krk-aoe.de](mailto:e.kurzweil@krk-aoe.de)

[baychir@vereinigung-bayerischer-chirurgen.de](mailto:baychir@vereinigung-bayerischer-chirurgen.de)

Internetadresse: [www.vereinigung-bayerischer-chirurgen.de](http://www.vereinigung-bayerischer-chirurgen.de)